



Ist die Zahnheilkunde nur mehr Business?



Dr. Erwin Senoner
Vizepräsident Österreichische Zahnärztekammer

*Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,*

also nun auch das noch! McZahn kommt, „zahnheilkundliches Fast Food“. Als ob es nicht genügen würde, dass es amtlich ist, dass „Fast Food“ nicht gerade gesundheitlich zuträglich ist.

Unser Beruf sollte eigentlich auch Berufung sein, ein ärztlicher Beruf, eine Kunst. Dürfen wir so tief fallen, dass Zahnärzte hier mitarbeiten? Sind wir keine Ärzte mehr, sondern nur mehr – höflich ausgedrückt – „Zahnklempler“? Ist die Zahnheilkunde nur mehr Business? Haben wir nicht eigentlich andere Aufgaben als im Akkord und zu Dumpingpreisen Kronen zu schleifen und Implantate zu schrauben von Ohr zu Ohr? Sind wir nicht für die Zahngesunderhaltung und damit für die Gesunderhaltung als solches zuständig? Nun zur Sache: McZahn bringt mich nicht aus der Ruhe, obwohl ich bei Gott kein Stoiker bin. Was mich zur Weißglut bringt, sind zwei Dinge:

1. die Tendenz zur Selbstaufgabe und Selbstverstümmelung in Europa, besonders angeregt durch die „Geiz ist geil“-Mentalität und
2. die Verhaltensweisen einiger Kollegen, die Zahnheilkunde nur als Geschäft ansehen, was gewisse Leute magisch anzieht und zu solchen Auswüchsen und Begierden zwangsläufig führt.

Wie anders ist es zu erklären, dass der Besitzer eines China-Restaurants plötzlich in Sachen Zähne tätig wird?

Schlimm wird es, wenn ich lese, dass eine frühere Gesundheitsministerin, natürlich von der CDU, hier im Aufsichtsrat sitzt. Eher lustig, dass ein Ex-Moderator der Sendung „Pleiten, Pech und Pannen“ auch dabei ist.

Diese Leute wollen daran arbeiten, dass tausende Arbeitsplätze in Europa verloren gehen. Bravo! Ob es ihnen China einmal danken wird, darf bezweifelt werden. Kaufkraftverlust in Millionenhöhe (einen dreistelligen Millionenumsatz will man erzielen), entgangene Steuern! Arbeitslose. Bravo, bravo Frau Gesundheitsministerin a. D., das gehört gefördert. Man denkt an die Einsparungen im Gesundheitswesen und verliert auf der anderen Seite ein Vielfaches, wirklich toll! Selbstverständlich ist auch ein Gesundheitsökonom einer Universität begeistert.

Ich glaube nicht, dass diese Dinge Zukunft haben. Nur wenn es stimmt, dass McZahn ein Startkapital in zweistelliger Millionenhöhe von anonymen Geldgebern hat, dann können sie viel Schaden anrichten. „Jede Laus beißt.“

Die Zahnärzte werden Antworten finden, davon bin ich überzeugt. Und dann wird Mr. McZahn wieder seine Peking-Enten braten.

Dr. Erwin Senoner
Vizepräsident Österreichische Zahnärztekammer